



Jennifer und Daniel Vincze beraten Führungskräfte und solche, die es mal werden wollen, in Umgangsformen und Stil.

FOTO: VERENA MÜLLER

DIE WOCHE IM RÜCKBLICK

Traurig und tragisch

Wahrscheinlich hat Hilde Schuster Recht. Sie sagt, dass die Schließung ihres alteingesessenen Spielwarengeschäftes vielleicht die erste, aber nicht letzte Corona-Folge im Dürener Einzelhandel sei. Schon ihre Entscheidung ist aus Verbrauchersicht einfach nur traurig. Da geht einfach etwas unwiederbringlich verloren. Wenn die These der Geschäftsfrau zutrifft, wäre das tragisch. Aber es ist eben eine realistische Einschätzung: Handel und natürlich auch Gastronomie in der Stadt sind existenziell betroffen von dieser Öffnungs- und Schließungs-Sinuskurve, die wir alle erleben. Und es hört ja vorerst nicht auf.

mit schärferen Schutzmaßnahmen ihre Wirkung nicht im gewünschten Maß entfaltet hat. Dieses Regelwerk, das der Kreis für Teile des Stadtgebietes angeordnet hat, war nicht geeignet, die Inzidenzzahlen zu senken. Es mag sein, dass die Werte ohne diese Verfügung noch höher als zuletzt auf 264 gestiegen wären. Aber sie sind eben nicht nach unten gegangen. Die mutmaßlich beste aller schlechten Entscheidungen im Kreis war wohl die, die Schulen eine Woche vor den Ferien weitgehend geschlossen zu halten. Gut kann das ja nicht sein, aber hier wären sonst einige Tausend und damit viele riskante Bewegungen entstanden.

Gestern erklärte die Landesregierung, dass die „Notbremse“ nun doch nicht landesweit gilt, sondern nur in Kommunen mit 7-Tages-Inzidenzen über 100. Da muss man nicht lange nachdenken: Stadt und Kreis Düren müssen bremsen. In den Kreisen Heinsberg und Euskirchen lag die Inzidenz unter der Grenze. Da wäre es keine Überraschung, wenn Menschen aus der Rufeifel oder dem Nordkreis nun die Osterferien nutzen und sich auf den Weg machen...

Es bleibt nichts als die Hoffnung, dass die vielen Strategien zum Impfen und Testen Wirkung entfalten und eine genervte Bevölkerung die Ruhe bewahrt. In diesem Sinne: Schönes Wochenende!

volker.uerlings@medienhausachen.de



VOLKER UERLINGS

Nach knapp drei Wochen steht fest, dass die Allgemeinverfügung

Was heute zum guten Ton gehört

Was gilt es bei der Etikette zu beachten? Jennifer und Daniel Vincze im Interview.

DÜREN Jennifer und Daniel Vincze beraten Führungskräfte und solche, die es mal werden wollen, in korrekten Umgangsformen, Etikette und persönlichem Stil. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Kommunikation im englischsprachigen Raum. **Verena Müller** sprach mit den beiden Beratern, die ihr Büro „Verba. Success in business“ in Düsseldorf betreiben, aber in Düren-Eichz wohnen:

ein totaler Fauxpas.

Egal, wie teuer sie waren?

Daniel Vincze: Ja. Sneaker sind nur in einer ungezwungenen Atmosphäre im Backoffice akzeptabel – und auch im Kundenkontakt, wenn der Dresscode Smart Casual lautet. Außerdem sollte der Gürtel farblich zu den Schuhen passen.

Jennifer Vincze: Und man sollte maximal drei Farben und höchstens zwei Muster kombinieren. Nadelstreifen zu einer gestreiften Krawatte gingen beispielsweise. Von den Schuhen zum Hemd sollte letzteres den hellsten Farbton haben. Als Anzugsfarbe ist Schwarz übrigens – und in Asien auch Weiß, weil Weiß dort ebenfalls eine Farbe der Trauer ist – nicht angebracht.

Kommen wir zu einem meiner Lieblingsthemen, den Tischmanieren. Was kann man Kindern abverlangen, und worauf sollten Erwachsene darüber hinaus achten?

Jennifer Vincze: Nicht mit vollem Mund sprechen, nicht mit dem Essen spielen oder den Ellbogen auf den Tisch stellen. Man sollte gerade sitzen. Was in vielen Familien fehlt, ist, das Essen gemeinsam zu genießen. Man sollte sich fürs Essen Zeit nehmen.

Daniel Vincze: Nach wie vor gilt: Man arbeitet sich bei den jeweiligen Gängen beim Besteck von außen nach innen vor. Allerdings gibt es eine nennenswerte, interessante Besonderheit in Amerika: Da darf man auch Besteck ablegen und die Gabel in die rechte Hand nehmen. Davon abgesehen fasst man Gläser am Stiel an und stößt nicht mit ihnen an.

Jennifer Vincze: Man sagt „Zum Wohl!“ und nicht „Prost!“, **Daniel Vincze:** Die Gastronomie unterliegt aber auch dem Wandel der Zeit. Auf Tischdecken kann inzwischen verzichtet werden. Das wirkt moderner und ungezwungener. Das gefällt uns sehr (blickt zu seiner Frau). **Jennifer Vincze:** Interessanterweise

wird die Serviette des Öfteren auch in der gehobenen Gastronomie vom Servicepersonal auf die Armlehne gelegt, wenn man zur Toilette geht. In Amerika ist dies üblich, doch in Deutschland und im Vereinigten Königreich wird die Serviette zusammengefaltet links neben den Teller gelegt.

Ah, das wusste ich nicht. Kommen wir zu einem anderen Themenbereich: Wie ist es um den Wandel im elektronischen Schriftverkehr bestellt? Anredeformen und der Ton generell sind ja inzwischen sehr lax geworden.

Daniel Vincze: Im Business ist Stil sehr, sehr wichtig. Besonders im elektronischen Schriftverkehr. Man erhält täglich eine Flut von 50 oder 100 Mails, da ist schon die Betreffzeile entscheidend, damit eine Nachricht nicht untergeht. Man sollte möglichst am Anfang ein Schlagwort unterbringen, denn nicht alle Mail-Programme zeigen die ganze Betreffzeile an. Was die Anrede angeht: Manche Unternehmen haben zwar den lockeren Umgangston zur Unternehmensphilosophie und auch zur Marketingstrategie erklärt, man sollte dennoch mit „Sehr geehrter Herr“ oder „Sehr geehrte Frau“ beginnen.

Im englischsprachigen Raum fehlt die Möglichkeit des Sitzens und man spricht sein Gegenüber auch häufig mit dem Vornamen an.

Daniel Vincze: Ja, man kann das aber nicht 1:1 als „Du“ übertragen. In der englischen Geschäftswelt geht es vielleicht etwas informeller zu, dafür nutzt man aber auf der anderen Seite viele andere Höflichkeitsfloskeln wie „Ich wäre Ihnen sehr dankbar...“ oder „Ich würde es sehr zu schätzen wissen...“ Auf Freundlichkeit wird großen Wert gelegt.

Welche klassischen Fehler begehen Deutsche bei der Übersetzung ins Englische?

Daniel Vincze: Wenn man „Ich muss sagen, dass“ wörtlich übersetzt, wirkt das „I must say“ sehr bestimmt und besserwisserisch. „I should like

to point out“ wäre an der Stelle treffender. Ich sage an der Stelle aber immer: Das ist nicht so schlimm. Man wirkt immer noch kompetent. Denn die meisten Deutschen sprechen besser Englisch als jeder Briten Deutsch.

Herr und Frau Vincze, mein Eindruck ist, dass Manieren und Stil im Allgemeinen – spätestens seit viele in der Jogginghose im Homeoffice sitzen – leiden. Deckt sich das mit Ihrer Wahrnehmung?

Daniel Vincze: Es zeichnet sich eine vorangeschrittene Casualisierung ab, das stimmt. Nicht nur auf die Kleidung bezogen, sondern auch in der Verwendung von Höflichkeitsformeln. Dabei können so banale Worte wie „bitte“ und „danke“ wahre Wunder bewirken (lacht).

Ja, das vermisste ich manchmal. Man hält jemandem die Tür auf, und der marschiert einfach wortlos hindurch. Aber wir wollen ja nicht kleinlich sein... Bleiben wir noch kurz bei der Kleiderwahl: Muss ein Mann heute noch im Dreteller zum Geschäftsessen erscheinen? Darf eine Frau Sandalen tragen?

Jennifer Vincze: Frauen sollten auch bei warmen Temperaturen Strumpfhosen tragen, der Rock sollte die Knie umspielen und die Schuhe sollten geschlossen sein. Gedeckte Farben sind ratsam. **Daniel Vincze:** Auch wenn ich ein großer Freund von Krawatten bin: Das ist heute nicht mehr zwingend notwendig. Es gibt übrigens nur noch wenige gehobene Restaurants, die auf eine Kleiderordnung mit Jackettpflicht bestehen. Ein Oberhemd, bei dem nur der oberste Knopf geöffnet ist, und Lederschuhe mit Ledersohle sollten es aber schon sein. Turnschuhe wären

Gemacht für Großes – SUV-Erlebnis auf dem nächsten Level

Als vollelektrisches Modell ist der neue ID.4* der effizienteste SUV, den Volkswagen je gebaut hat. Elektrisierende Antriebstechnologie, beeindruckende Reichweite und attraktive Wirtschaftlichkeit sind nur einige seiner vielen Stärken. Entdecken Sie jetzt alle auf einmal – und fahren Sie ihn bei uns Probe.

* Stromverbrauch des neuen ID.4, kWh/100 km: kombiniert 16,9-15,5/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0. Effizienzklasse A+.

Fahrzeugausbildung zeigt Sonderausstattungen. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungstand abweichen. Stand 03/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Ihr Volkswagen Partner

Bataille
Service neu erleben

Autohaus Bataille GmbH
An der Vogelstange 93b
52428 Jüllich
Tel. +49 2461 93750
www.volkswagen-bataille.de

Bitte beachten Sie unsere Beilage in der heutigen Ausgabe

GANZ PERSÖNLICH



Daniel Vincze ist Fellow (FCOT) und Member des College of Teachers (MCoIT). Seit dem Jahr 2017 gehört er dem Kreis der Historic Affiliates des Chartered College of Teaching, das unter der Schirmherrschaft Seiner Königlichen Hoheit Prinz Philip, Herzog von Edinburgh, steht.

Nach getaner Arbeit...

...kochen wir leidenschaftlich gern. Das hilft sehr zu entschleunigen.

Ich bekomme die Krise, wenn...

...Menschen ungeduldig sind.

Ein Festmahl ist für mich...

...ein hervorragend abgestimmtes Menü, kreiert von Herrn Brockel und Herrn Schlimbach (Burgrestaurant Nidegen, Anm. d. Red.).

Als Kind habe ich...

...gerne gezeichnet und gemalt.

Es wird höchste Zeit, dass...

...Menschen erkennen, dass solidarisches Miteinander und gesellschaftlicher Zusammenhalt wichtig sind.

ZUM THEMA

Von „legal english“ bis zur Imageberatung

In einer Bürogemeinschaft an der Königsallee in Düsseldorf und auch online bieten Jennifer und Daniel Vincze Coachings, Seminare und Sprachkurse an. Dazu gehören „Englisch für Rechtsanwälte“, Imageberatung und die Vorbereitung auf Sprachprüfungen gemäß Europäischem Referenzrahmen für Sprachen. Jennifer Vincze stammt aus Aachen, wo sich das Paar auch kennengelernt hat. Daniel Vincze hat sein halbes Leben im englischen Sprachraum verbracht, was ihn zum Muttersprachler macht.